

Sommers Anfang.

Der längste Tag. — Rückblick auf den Frühling. — Wie wird das Sommerwetter?

Donnerstag, den 22. Juni, um 3 Uhr nachmittags tritt die Sonne aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses. Sie erreicht damit ihre größte nördliche Abweichung vom Äquator, so daß wir den längsten Tag des Jahres haben. Der Sommer beginnt mit dem Frühling, der zwar ungenügend große klimatische Gegensätze zeigte, der aber trotzdem seit längeren Jahren insofern seinem Namen wieder einmal Ehre machte, als er reichlich an Verboten befeuert, warmen und trauden Wetters. Ein langer Rückblick auf den Verlauf dieses Frühjahrs zeigt, daß die Tendenz zu frühlinghaftem, zeitweilig sogar hochsommerlichem Wetter von Anfang an erkennbar gewesen ist. Bereits während des Äquinoxiums gab es in Deutschland zwei wunderbare und milde Tage, die sich am Schluß des Monats März wiederholten und Wärmegrade im Gefolge hatten, die für die Frühjahrsjahre in Deutschland ganz absonderlich anmuteten. So brachte es z. B. selbst schon am 30. März zu einer Maximaltemperatur von 23 Grad C. Um so früher war der Wettersturz, der am 3. April mit der Annäherung eines polaren Hochdruckgebietes aus Nordwesten eintrat. Im ganzen Lande sanken die Temperaturen, die wenige Tage vorher fast überall 23 bis 23 Grad erreicht hatten, wieder unter Null; die Neberschläge fielen überall als Schnee, und es war charakteristisch für den wieder mit aller Macht hereinbrechenden Winter, daß eine ganze Woche hindurch allmählich sehr starke Fröste fielen. Im Rheinland, in Thüringen und im Osten des Reiches sank das Thermometer bis auf 8 Grad, zuweilen auf 10 und zu Ravensburg in Württemberg sogar auf 11 Grad. Nur ganz allmählich legte zu Ende der zweiten Aprilwoche die Wiederaufwärmung ein, die unmittelbar nach Ostern sofort in völlig sommerliche Wärme überleitete. Abermals stieg in West- und Mitteldeutschland das Thermometer auf 24 bis 26 Grad C, so daß also in Deutschland innerhalb drei Wochen Sommer, Winter und wiederum Sommer in krafter Aufeinanderfolge abwechselten. Waren die Tage der ersten Aprilwoche in vielen Gebieten des Landes die kältesten, die seit Generationen zu so vorgefrühlender Jahreszeit dort beobachtet worden sind, so zeichneten sich auch die Sommerstage der dritten Aprilwoche durch außerordentlich hohe Mitteltemperaturen aus. Ueberhaupt waren infolge der trassen Überzüge die Differenzen in den mittleren Tagestemperaturen von einer Größe, wie sie in Mitteleuropa mit seinem meist gemäßigten Lebensgrade zu den Seltenheiten gehört, und die an die klimatischen Verhältnisse Nordamerikas erinnerte. Im zweiten Teile des Frühjahres kamen so hohe Überzüge nicht mehr vor; doch kam die Tendenz zu warmem und heiletem Wetter, namentlich in der Wärmeperiode der zweiten Maiwoche, immer wieder zum Durchbruch. Einen kühleren Kälteausbruch mit Nachfröhen Sturm und Schneegestöber hatte zu Beginn der dritten Maiwoche noch der äußerste Nordosten Deutschlands. Nach einer Woche kühlerer und veränderlicher Witterung setzte dann in der letzten Maiwoche wieder warmes und heitere Hochdruckwetter von völlig sommerlichem Charakter ein, das bis zum Ende der ersten Juniwoche fortbauerte, um dann abermals von 10 Tagen kühlerer und veränderlicher Witterung abgelöst zu werden. Bemerkenswert war noch die während des ganzen Frühjahrs in Norddeutschland herrschende Trockenheit. Zumal die vierzehntägige Periode warmen Hochdruckwetters zu Ende Mai und Anfang Juni verließ im ganzen Norden des Reiches fast völlig regellos, während Süddeutschland währenddessen ungemäßen zahlreiche Gewitter hatte. Erst in der zweiten Juniwoche brachten starke Landregen dem Nordosten des Reiches den dringend nötigen Niederschlag, wogegen weiter westlich und jetzt noch Mangel an Regen besteht.

Am meisten interessiert zugeht wohl die Witterungsgegestaltung in den benachbarten eigentlichen Sommermonaten. Der Rückblick während der zweiten Juniwoche hat schon vielfache Befürchtungen aufkommen lassen, daß auch in diesem Jahre der Sommer wieder vertragen werde. So solchen Befürchtungen liegt aber schließlich ein begründeter Mangel nicht vor. Rückblick auf die im zweiten Juniwoche bilden im Gegenteil in Deutschland eine sehr häufige, in den allgemeinen klimatischen Verhältnissen begründete Erscheinung, und sie pflegen um so früher ausgeprägt aufzutreten, je intensiver vorher die Erwärmung des Kontinents gewesen ist. Denn dadurch nehmen die Depressionen ihre Bahn über das Festland, wogegen sich über dem noch kalten Nordatlantik hoher Luftdruck verlagert, der uns dann rauhe und seuchte Nordwestwinde sendet. Die Entwicklung der Wetterlage während der letzten Tage, aus der schon wieder die Tendenz zu sonniger und warmer Witterung hervorgeht, zeigt deutlich, daß gerade in diesem Sommer die Perioden kühler und veränderlicher Witterung nur von kürzerer Dauer sind und daß diesmal die Wahrscheinlichkeit für einen warmen und trauden Sommer größer als seit Jahren ist. Eine solche Wahrscheinlichkeit war allerdings auch im vergangenen Jahre vorhanden; trotzdem wurde das Wetter von der dritten Juniwoche an, nachdem die bis dahin herrschende Hitze ein Ende genommen hatte, nicht ein einziges Mal mehr wirklich hochsommerlich. Man braucht jedoch nicht anzunehmen, daß sich dieser Fall, der nach den langjährigen meteorologischen Erfahrungen eine Ausnahme bildet, in diesem Jahre wiederholt. Da man im Gegenteil nach milden Wintern warme Sommer erwarten darf, und da auch bisher, wie vorstehend gezeigt, der Witterungs-

verlauf seit dem Frühjahrsbeginn vorwiegend freundlich war, so ist die Erwartung, daß es während der nächsten Monate Hitze in reichlichem Maße geben werde, und daß namentlich die Hundstage ihrem Namen wieder einmal Ehre machen werden, durchaus begründet.

Kongresse und Verbandstage.

Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften.

(Eigener Bericht unseres S.-Korrespondenten.) Dresden, 20. Juni 1911. Hier findet zugeht der 4. Verbandstag deutscher kaufmännischer Genossenschaften statt, zu welchem zahlreiche Delegierte aus dem ganzen Reiche erschienen sind. Auf dem Begrüßungsabend im Palmengarten wies Verbandsvorstand Dr. Bille - Berlin in längerer Ausführungen auf die Ziele und Aufgaben der bevorstehenden Tagung hin.

Die erste Hauptversammlung fand im Konzerthaus der Ausstellung statt. Zu derselben war als Vertreter des Ministeriums des Innern Geh. Regierungsrat Morgenstern erschienen, ferner waren vertreten die Handelskammer, die Gewerbe- und Handelskammer des Reiches, die Reichsvereine der Kaufleute u. a. Der Vorsitzende Dr. Bille (Berlin) wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß Sachsen in der Einkaufsbewegung des Kleinhandels stets vorangegangen und von der Regierung in besonderer Weise unterstützt worden sei. Geh. Oberregierungsrat Morgenstern übertrug die Grüße der Staatsregierung und betonte, daß die genossenschaftliche Bewegung und die Bestrebungen des Verbandes besonders in Sachsen einen günstigen Boden gefunden haben, was daraus hervorgeht, daß in 5 Jahren die Zahl der Genossenschaften von 500 auf 827 und die Zahl ihrer Mitglieder von 244 000 auf 320 000 gestiegen ist. Die Regierung lege großen Wert auf die informierende Mithilfe der Genossenschaften.

Verbandsdirektor Dr. Bille (Berlin) gab hierauf den Geschäftsbericht bekannt, der zunächst Organisationsfragen behandelt und mittelst, daß der Verband eine eigene Reklameabteilung eingerichtet hat; ferner ist die Frage der Ausbildung der in der Einkaufsbewegung tätigen Personen, die Bildung von Genossenschaftsgruppen, und die Zustimmung der Verbandsleitung zu dem Auftrage für staatsbürgerliche Erziehung, ferner die Beziehungen zu verwandten Organisationsgruppen, Aufschluß über die Tätigkeit der Zentral-einkaufsgenossenschaft und ein Ueberblick über den Kassenerfolg aus dem Bericht hervorzugehen.

Die Frage der Ausbildung der in der Einkaufsbewegung tätigen Personen bildete den Gegenstand eines Referates des Vorsitzenden Direktor Dr. Bille. Er empfahl die Schaffung eines Bildungsfonds, der allerdings jumeist auf freiwilligen Beiträgen aufgebaut werden müßte. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution fand einstimmige Annahme.

Ein weiteres Referat, das Reinhold (Chemnitz) erstattete, betraf den „Geheimen Warenhandel“, wie er vielfach von großen Firmen betrieben wird und auch bei den Beamten Eingang gefunden hat. Es wurde befohlen, zunächst an die betreffenden Firmen heranzutreten und eventuell die Namen dieser Firmen den Verbandsvereinen mitzuteilen.

Den Schluß des ersten Verhandlungstages bildete ein Referat Rühr (Hamburg) „Arten und Beschaffung der Betriebsmittel der Einkaufsgenossenschaften“, das die technischen Möglichkeiten der Beschaffung des Betriebskapitals, dessen Verwendung und Verzinsung behandelte.

Verbandstag der Deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine.

(Eigener Bericht unseres H.-Korrespondenten.) Eisenach, den 20. Juni 1911. Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches sowie aus Oesterreich und der Schweiz trat heute vormittag im Festsaal des Hotels „Kaiserhof“ die 19. Delegiertenversammlung des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine zu seinen dreitägigen Beratungen zusammen. Dr. Vorstehende Giese (Frankfurt a. M.) erstattete den Geschäftsbericht.

Er führte aus, daß die Haupttätigkeit des Vorstandes der Schaffung einer neuen Organisation gewidmet war. Ein Erfolg wurde in der Schaffung eines Normalvertrages für Zeitungredakteure erzielt. Der Verein Deutscher Zeitungredakteure hat sich mit den gewöhnlichen Einigungen einverstanden erklärt. Die Zahl der dem Verbands angehörigen Vereine beträgt 32 mit 2990 Mitgliedern. — Nach dem Kassenericht sind die finanziellen Verhältnisse des Verbandes durchaus günstig. Der Rechnungsabluß weist ein Saldo von 1277 Mark auf. Die Verbandsvereine sind durch 30 Stimmen auf der Tagung vertreten. Redakteur Max Schumann (Samburger Journalisten- und Schriftstellerverein) bringt folgenden Antrag ein:

„Zwischen dem Verband der Journalisten- und Schriftstellervereine und dem Reichsverband für die deutsche Presse ist in ge-

eigneten Fällen ein gemeinsames Vorgehen anzustreben. Insbesondere soll erreicht werden, daß bei Eingaben an Behörden, bei Erörterung von die Presse angehenden Angelegenheiten, bei der Förderung der Herausgabe von Presseverträgen der Reichsverband und der Verband Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine zusammengehen.“

Schriftsteller Oppenheim - München beantragt, die Sache einem Ausschusse zu überweisen. Dieser Antrag wird angenommen und der Verein Berliner Presse, der Verein Berliner Journalisten, der Verein Berliner Journalisten und Schriftsteller (Ueberbühnen) und einige andere Vereine mit der Bildung des Ausschusses beauftragt.

Hierauf sprach Oberredakteur Dr. Wilda (Breslau) über die Strafrechtsreform und besonders die Frage der Straflosigkeit einer wahrheitsgetreuen Gerichtsberichterstattung. Er führte etwa folgendes aus:

In dem letzten „Simplicissimus“-Prozess wurde ausgesprochen, daß eine wahrheitsgetreue Gerichtsberichterstattung nicht unbedingt straflos sei, vollständige Straflosigkeit nur Beweismittelberichtigungen und für die Presse kein Sonderrecht bestünde. Diese Schuldlosigkeit der Presse in bezug auf wahrheitsgetreue Berichterstattung muß unter allen Umständen befestigt werden. Der Redner beantragt daher die Annahme folgender Resolution: „Der deutsche Journalisten- und Schriftstellerverein erkläre in der in verschiedenen Gerichtsurteilen der letzten Zeit und in Entscheidungen des Reichsgerichts zutage getretenen Gesetzesauslegung und Praxis, die eine wahrheitsgetreue Gerichtsberichterstattung unmöglich machen und damit die gesetzlich gewährleistete Öffentlichkeit des Verfahrens aufheben, eine schwere Schädigung der Presse. Er fordere für die Presse den Schutz des § 193 St.-G.-B. und ermarke, daß in der Strafrechtsnovelle die Straflosigkeit wahrheitsgetreuer Gerichtsberichte ausdrücklich festgelegt werde.“ Redner wendet sich dann der Strafrechtsnovelle zu, soweit sie eine Verschärfung der §§ 186 bis 188 im Auge hat. Er führt vor von der Durchführung der Verschärfung der Verschärfungsprojekte eine Anhebung der Presse und der öffentlichen Meinung. Er schlägt folgende Resolution vor: „Der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine ist der Überzeugung, daß für die in der Novelle zum Strafrecht durch die lex Wagner vorgeschlagenen Verschärfungen der Verschärfungsprojekte, denen das Plenum in zwei Sitzungen zugestimmt hat, kein Bedürfnis vorliegt und glaubt, daß die derzeit vorliegenden Strafrechtsprojekte vollst. genügen, um böswillige Angriffe abzuwehren. Eine Bestrafung von Verschärfungen nach der lex Wagner würde die Presse in ihrer Erfüllung ihrer Aufgabe, Kritik an unzulässigen Zuständen zu üben, wesentlich stören und die Erfüllung eines Teiles der deutschen Presse gefährden. Der Verband ermarke daher, daß bei der dritten Lesung der Novelle gefasste Beschlüsse wieder aufgehoben werden und dieser Teil der Novelle abgelehnt wird, sowie daß alle Verschärfungen der Presse die Möglichkeit des Wahrheitsbeweises zu beschränken oder gar ganz abzuschneiden, abgewiesen werden.“ (Beifall.)

Die beiden Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Es folgte eine Referat von Redakteur Giese (Frankfurt a. M.) über den

Straflosigkeit bei Pressevergehen.

Der Redner ging auf die Forderungen des Verbandes betreffs der würdigen Behandlung der wegen Pressevergehens Beurteilten ein und bezog sich auf zahlreiche Fälle unrichtiger Behandlung gegenüber strafangefangenen Redakteuren. Er legt daher der Versammlung folgende Resolution vor: „Der Verband der Deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine spricht sich Bedauern darüber aus, daß trotz der seit Jahren erhobenen Forderung einer besseren und angemesseneren Behandlung der wegen Pressevergehens Beurteilten dennoch immer wieder berechtigte Klagen über unbillige Behandlung beim Strafpolizey erhoben werden müssen. Erst kürzlich wieder ist einem verurteilten Redakteur die Selbstbestimmung und das Tragen eigener Kleider verweigert worden. Der Verband ersucht seinen Vorort, bei der Reichsregierung dahin vorzutreten zu werden, daß, so lange nicht durch eine reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzuges den berechtigten Forderungen Rechnung getragen wird, durch Bundesratsbeschluss zum mindesten das Recht der Selbstbestimmung und des Tragens eigener Kleider den Pressegefangenen gewährleistet wird.“

Darauf wurden die weiteren Beratungen auf Mittwoch vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine mohammedanische Frauen-Universität.

Die Frauenemanzipation erobert allmählich auch die ferne Welt des Islam. Wie Madame Baucé - Maura in der Pariser Akademie der Wissenschaften berichtet hat, ist in Konstantinopel eine Hochschule für Frauen im Werden begriffen. Soeben ist der Grundstein gelegt worden, und man hofft, in zwei bis drei Jahren das mächtige Gebäude beziehen zu können. Zahlreiche europäische Gelehrte sind bereits gebeten worden, ihre Kenntnisse der neuen Universität zu widmen. Es mag übrigens bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß in Tunis bereits 1898 eine Schule für mohammedanische Mädchen gegründet wurde.

Die Guajacole hat einen angenehmen medikinalen Geschmack. Wer nicht vorzieht, sie pur einzunehmen, gebraucht sie am Besten in Milch, Kaffee oder einfach mit kaltem Wasser verdünnt, indem man einem Teelöffel Guajacole 1-2 Teelöffel Wasser hinzugibt. Nach 3-4 Wochen, oft noch früher, machen sich die günstigen Folgen der Guajacole-Anwendung bemerkbar durch Verringerung und Beseitigung des Hämorrhoids, Erleichterung des etwa vorhandenen Auswurfs, Steigerung des Appetits, Steigerung der Körperkräfte usw.

Da die Guajacole vollkommen unschädlich und gut bekömmlich ist — auch für Kinder — eignet sie sich besonders für einen länger dauernden Gebrauch. Sie wird z. B. mit besonderen Erfolgen von Personen, die für Bronchitis sehr empfänglich sind, immer wieder als brauchbare Hilfe benutzt, um über die gefährlichen Uebergangsmomente zu kommen.

Gerade in dieser Anwendung als Vorbeugungsmittel sucht und findet die Guajacole ihre Hauptaufgabe, wenn sie natürlich auch in vorgezeichneten Fällen von ärztlicher Seite oft und erfolgreich verwendet wird.

Man verlange die Guajacole in Originalpackungen zu 3 Mk. in der nächsten Apotheke und achte genau auf Namen und Originalpackung. Als „Griech.“ und „gleich gut.“ angegebene Nachahmungen weisen man zurück. Es gibt keinen wirklichen Ersatz für die Guajacole.

Wie verhindert man Erkrankungen der Atmungsorgane, insbesondere: Bronchitis (Husten), Spitzhusten (Tuberkulose), Lungenentzündungen?

Rechtzeitige Vorbeugung durch Befragung des Arztes ist bei jeder Verschlechterung des Gesundheitszustandes ratsam, bei den verschiedenen Erkrankungen der Atmungsorgane jedoch unbedingt erforderlich. Besonders weil feststeht, daß bei raschem, zweifelhaftem Eingreifen selbst die gefährlichste Tuberkulose meist geheilt bzw. vermindert werden kann.

Auch die besten wahren Erfolge der Heilstättenbehandlung beruhen hauptsächlich auf dem Prinzip der Befämpfung der Krankheit in nicht zu weit vorgeschrittenem Stadium. Neben diesem wesentlichen in Sanatorien, der aber nur einem kleinen Teil der Bevölkerung möglich ist, werden die Creolo- und Guajacolepräparate seitens der ärztlichen Wissenschaft als die bewährtesten Hilfsmittel betrachtet.

Es hat sich aber das Bedürfnis herausgestellt, ein Mittel zu besitzen, das nicht nur Medikament, sondern auch Präparat ist und dadurch die gerade bei diesen Krankheiten meist nötige Wichtigkeit des Zusammenwirkens verschiedener Präparate bei Lungenentzündungen hat. Paris 1905 ausdrücklich hingewiesen. Der

gleichliche Charakter dieser Krankheit erfordert nun Mittel, die ohne schädliche Nebenwirkungen und darum dauernd anwendbar sind.

Die Guajacole ist unter Berücksichtigung dieser Forderungen hergestellt, sorgfältig durchgeprüft und von den Ärzten geliebt und verwendet. Sie besteht aus flüssiger Somafole (Glycolalbumose) und demjenigen Guajacolepräparat, das als das zuträglichste bekannt ist, nämlich dem guajacolsulfosauren Calcium (ca. 7 %).

Die appetitanregende, kühlende Wirkung des einen Bestandteiles, der Somafole, ist besonders wertvoll für Erkrankungen der Atmungsorgane, die oft mit Verdauungsstörungen und allgemeinem Kräfteverfall einhergehen.

In der Guajacole liegt somit nicht nur ein Präparat zur unterstützenden Anwendung besonders bei Erkrankungen der Atmungsorgane vor, sondern auch zugleich das bestenfalls appetitfördernde Kräftigungsmittel.

Kann man bei den ersten leisen Anzeichen einer Erkrankung nicht sofort die Hilfe des Arztes in Anspruch nehmen, so vertraue man sich nicht einem der zahlreichen fragwürdigen „Wundermittel“ an, die pompös angepriesen, meist völlig wertlos und unmerklich sind. Man greife vielmehr zur Guajacole, deren günstiger Einfluß auf das Allgemeinbefinden und die Symptome der Respirationskrankheiten anerkannt ist und deren Wertebereich, so dem Arzt, den man doch noch schnellstens hinzuzurufen soll, sicherlich gutgeteilt wird.



# Brennspiritus „Herold“

30 Liter 22 Pf. 90 Vol. %  
 95 Vol. % 15 Pf. 100 Pf. für Kochzwecke

95 Vol. % 15 Pf. 100 Pf. für Kochzwecke

— Ueberall erhältlich! —  
 Verkauf aller Spiritusarten für Industrie-  
 und Privatsverwendung bereitwillig  
**Spiculus-Zentrale, Berlin W. 9.**

## jetzt billiger

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

**Betreffend Inventur- und Saison-Ausverkauf.**

Auf Grund des § 9 Nr. 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 499) bestimme ich hiermit für den Regierungsbezirk Merseburg nach Anhörung der Handels- und der Handwerksbetriebe folgendes:

1. In Handels- und Gewerbebetrieben dürfen, sofern Saison- und Inventurausverkäufe im ordentlichen Geschäftsverkehre üblich sind, jährlich zwei Saison-Ausverkäufe stattfinden. Sofern einer von diesen beiden Ausverkäufen aus Anlaß der regelmäßigen jährlichen Inventuraufnahme stattfindet, kann er auch als Inventurausverkauf bezeichnet werden. Weitere Saison- oder Inventurausverkäufe sind nicht gestattet.
2. Die Saison- und Inventurausverkäufe sind auf die Zeit vom 28. Dezember bis 30. Februar und vom 1. Juli bis 15. August eines jeden Jahres beschränkt.
3. Die Dauer der genannten Ausverkäufe darf drei Wochen nicht übersteigen.

Die Bestimmungen treten am 1. November 1910 in Kraft. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 10 des Gesetzes vom 7. Juni 1909 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 5. Oktober 1910.

Der Königlich-Preussische Regierungs-Präsident. v. Gersdorff.

#### Bekanntmachung.

**Betr. Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle a. S.**

Durch Beschluß der städtischen Behörden hat mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg die Städtische Stiftung den Namen „Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle a. S.“ erhalten. Für die Stiftung ist gleichzeitig eine neue Satzung erlassen worden.

Halle a. S., den 16. Juni 1911.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

**Vom 22. Juni d. J. ab werden von Halle-Maustor nach**

**Halle-Bitterfeld Eisenbahngesellschaft.**

#### Bekanntmachung.

Der Plan über die Verteilung der Jagdgebiete und sonstige Einmachungen aus der Jagdordnung der städtischen Jagdbezirke 1-5 (Halle-Görschenseifen) nach Abzug der Jagdgenossenschaft zur Zeit fallenden Ausgaben für das Jagdjahr 1911/12 liegt vom 22. Juni bis einschl. 5. Juli 1911 im Magistrats-Bureau V — Rathausstraße 19, Zimmer 46 — zur Einsichtnahme durch die Jagdgenossen aus.

Gegen diesen Verteilungsplan kann jeder Jagdgenosse binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung bei dem Jagdvorsteher Einspruch erheben.

Halle a. S., den 19. Juni 1911.

Der Jagdvorsteher.

#### Marktpreise

der Woche vom 11. Juni bis 17. Juni 1911.

Gegenstand	Verkaufs- Einheit	Hühner		Miedrig.		Hühner		
		Stk.	Stk.	Stk.	Stk.	Stk.	Stk.	
Weizen	gut	100 Alq.	20	50	20	55	20	40
	mittel		20	30	20	00	20	00
Roggen	gut		19	55	19	60	19	00
	mittel		17	60	17	65	17	50
Gerste	gut		17	39	18	90	16	95
	mittel		16	75	16	60	16	00
Hafer	gut		18	90	18	45	18	00
	mittel		18	30	18	00	18	25
Fleisch (Rind)	gut		18	05	17	70	17	90
	mittel		28	70	25	75	27	20
Schaf	gut		28	50	28	00	28	50
	mittel		31	00	22	00	22	50
Schwein	gut		8	00	6	50	7	00
	mittel		8	00	6	50	7	00
Korn (Weizen)	gut	1 Hekt.	2	10	1	60	2	00
	mittel		1	22	0	75	0	00
Schweinefleisch	gut		1	70	1	35	1	00
	mittel		2	20	1	80	1	90
Schmalz	gut		2	00	1	80	1	90
	mittel		1	90	1	55	1	20
Hühnerfleisch	gut		1	80	0	70	0	80
	mittel		1	60	0	20	0	50
Hühnerfleisch (Hühner)	gut		3	20	3	00	3	00
	mittel		3	00	1	45	1	80
Hühnerfleisch (Gänse)	gut		3	00	2	80	3	00
	mittel		3	00	2	80	3	00
Hühnerfleisch (Enten)	gut		4	40	3	00	4	20
	mittel		4	40	3	00	4	20

Halle a. S., den 20. Juni 1911.

#### Städtisches Amt der Stadt Halle a. S.

1. Die in obiger Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren (Rind) beziehen sich teilweise auf Einfäufe, die in Geschäften gemacht sind, welche Rabatt gewähren.

2. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenbeilage.

#### In das Handelsregister Nr. 3

ist bei Nr. 13 Mitteldeutsche Versicherungs- u. Aktien-Gesellschaft in Halle a. S. heute eingetragen. Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 13. Mai 1911 ist auch der Abschluß von Versicherungsverträgen gegen Mißverluf infolge Brand, Blitzschlag oder Explosion und gegen Schäden durch Betriebsunterbrechung infolge Brand, Blitzschlag oder Explosion Gegenstand des Unternehmens. Durch Beschluß derselben Generalversammlung ist der § 1 des Gesellschaftsvertrages weiter durch Neuannahme eines Absatz 2 geändert. Gemäß dem Beschluß der Generalversammlung ist das Grundkapital um 2000000 Mark erhöht und beträgt jetzt 5000000 Mark. Ferner wird bekannt gemacht, daß die neuen auf den Namen lautenden Aktien über je 1000 Mark zum Nennwerte ausgeben werden.

Halle a. S., den 16. Juni 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

#### Verdingung.

Die Erdregulierungs-, Aufschotungs- und Straßenregulierungsarbeiten, bezgl. Ostregulierungsarbeiten im Kräfteort Wittenstein b. Wittenfeld sollen durch öffentliche Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Amt der Bauabteilung b2 Halle a. S., Delftscherstraße 3, II, Zimmer 7, zur Einsicht auszuliegen. Ferner sind von dort gegen vorherige Baugeldzahlung (Bauschloß nicht nötig) von 720 Mk. bezogen werden. Für vorläufige Lieferbedingungen sind Druckfadsen 30 Pf. mehr einzuliegen. Verlegte und mit der Aufschrift: „Städtische Jagdvorsteher Halle a. S. Wittenstein b. Wittenfeld“ versehenen Angebote sind bis zum 16. Juni d. J., vorm. 11 Uhr, an die Bauabteilung b2 hier, einzureichen, neu mit feiler gut geb. Bekant., sehr reichhalt., preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. J. Mathews, Rathenow, Str. Zuckersack 28.

#### Bekanntmachung.

Das Ober-Ertragsgeschäft in der Stadt Halle a. S. betreffend.

Das Ober-Ertragsgeschäft findet vom 10. bis 18. Juli cr. im Restaurant „Städtische Aktienbrauerei, Delftscherstraße Nr. 1.“ statt, was hiermit gemäß § 69 Abs. 6 der Verordnung zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird. Zur Vorstellung kommen diejenigen Militärfähigen, welche beim diesjährigen Ertragsgeschäft als dauernd untauglich, zum Landsturm, zur Ertrag-Reserve oder als tauglich zur Einstellung vorgemerkt sind; ferner die von den Truppendeuten pp. vor beendeter Dienstzeit entlassenen Mannschaften und die nicht als einstellungsfähig entlassenen Mannschaften und die nicht als einstellungsfähig abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, sowie die zum Ertragsgeschäft nicht erschienenen, nachträglich zur Stammrolle angemeldeten Militärfähigen.

Es werden besondere Gefeltungsbefehle ausgeschrieben und haben die Militärfähigen, welchen wegen Wohnungswechsels pp. ein solcher nicht zugefickt werden konnte, sich spätestens bis zum 8. Juli im Bureau VII für Militärangelegenheiten — Drenkhauptstraße 6 II, zu melden.

Die Erörterung der Reklamationen, wozu auch die Angehörigen der betr. Militärfähigkeiten zu erscheinen haben, findet am Dienstag, den 18. Juli statt.

Militärfähigen, welche beim Ober-Ertragsgeschäft ohne Entscheidung fehlen oder nicht rechtzeitig erscheinen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Halle a. S., den 20. Juni 1911.

Der Justiz-Vorsteher der Ertrag-Kommission der Stadt Halle a. S.

#### Grundstücke.

**Königstr. 6** Dols. Grundstück  
 2000 qm. Zentrum, Wohnhaus, mit neuen hellen Kabinen, herrschaftl. Bodenpark, großer Bauplatz, gegenüber ausgeb. Brom-Anlagen, im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

O. Rich. Ritter.

#### Bauland

zu Wohn- und Fabrikbauten gleich gut geeignet, in Zentrum unmittelbar an der Delftscherstraße gelegen, preiswert zu verkaufen.

Offerten unter L. 4699 an Hansenstein & Vogler A.-S., Halle a. S.

#### Baustellen zu verkaufen:

Ludw. Wuchererstr. } in I. Bauzone  
 Delftscher Str. }  
 Yorkstr. } in II. Bauzone  
 Liebigstr. }  
 Julius Kühnstr. }

Naheres Rob. Franzstrasse 15, Kontor.

# Dr. Oetker's

## Pudding-Pulver

ist als bestes Fabrikat bekannt und das einzige, welches aus bestem Reispulver hergestellt wird. Es enthält einen besonderen Zusatz von phosphorsäurem Kalk, der zur Bildung kräftiger Knochen, namentlich für Kinder notwendig ist.

1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg. Ueberall zu haben. — Nachahmungen weisen man zurück und verlange stets die echte

„Marke Oetker“

## Möbel - Ausstattungen

in bekannt guten Ausführungen

empfehle ich

### denkbar billigst.

## Hallesche Möbelhallen

# Th. Pollak.

Brüderstrasse 12.

Preis-katalog gratis und franko!

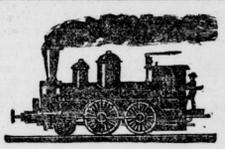
TRANSPORT DURCH EIGENES BESCHRIEBENES RACH NACH ALLEN TEILEN

Ich habe mit heutigem Tage die Stempelverlegethätigkeit wieder aufgenommen.  
**Paul Voigt,**  
 Seilzugstraße 16.

Beschäftige mein Grundstück, neu mit feiler gut geb. Bekant., sehr reichhalt., preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. J. Mathews, Rathenow, Str. Zuckersack 28.

Für die

## Sonderzüge nach Tirol und der Schweiz



empfehle meine vollständigen Reise-Ausstattungen, wie:  
**Porös-wasserdichte Pelerm für Damen, Herren u. Kinder** von 7/8 Mk. an, porös-wasserdichte Leders-Ausrüstung, Leders-  
 Joppen, Knochens, wasserdichte Rucksäcke, Berg-  
 stöcke, Eispickel, Stiegeisen, Schneeschuhe, Tiroler  
 Strümpfe und Gamaschen, Reischenden, Reischspindeln,  
 Reischmützen, Reischschutze, Reischschuhe, Trinkbecher,  
 Feldflaschen, Reise-Kocher, Reisebestecke etc.

Eigene Fabrikation echter  
**Jnnsbrucker Loden-Pelerm**  
 leicht, warm, wasserdicht und porös.

Grosse Auswahl in Wettermänteln.  
 Schweißsaugende porös Unterkleidung.  
**Julius Bacher,** Halle S., Leipzigerstr. 12.  
 Fernsprecher 2629.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

#### Neues Mähdreschd.

12-15 PS. Wassertraktör, im Gang-  
 gasmotor, 8. Kundemillimeter m.  
 ob. ohne Motor, sehr günstig an  
 vert. durch H. Melzer, sehr günstig an  
 Königstraße 57, Halle S.

#### Fleischerei-Grundstück.

Beim in feiner, ex. Magdeburg  
 gelegenes Grundstück mit  
 hohem Gehalt verkaufte unter  
 11000 Mk. das frühere Beides  
 5, 6%, Bergbau. Käufer mocht  
 frei und hat noch 1000 Mk. Preise  
 überlassen. Geschäft ist zuerst  
 verpachtet. Angeboten ist feil.  
 Alles Näheres durch den Sten-  
 ographen H. Köchy, Magdeburg,  
 Schönebergstraße 66.

#### Serrichaffl. Villa,

Freysburg a. Unstrut,  
 mit Garten, vorz. Lage, sehr  
 geräum., tadelloß geb., preiswert  
 zu verkaufen, od. ganz od. teilw.  
 zu vermieten. Zu erfragen bei  
 C. Erler, Halle a. S., Delfts-  
 cherstraße 15.

#### Das Krusenbergsche 15

belagene  
**Fabrikgebäude**  
 (3 Etagen hoch) ist l. ganz  
 oder geteilt sofort oder später  
 preiswert zu verkaufen durch  
 Conrad Dreblinger,  
 Halle, Buraustr. 50, Fernspr. 3019.

#### Wohnhaus

in Hallescher, beste Lage,  
 mit Balkons, ist preiswert  
 preiswert zu verkaufen.  
 Karl Kirsten,  
 Bad Ensla 1, Thüringen.

#### Salten günstiges Angebot!

Mein von 10 Jahre  
 betriebenes, in Seegründl  
 bel., im kalten Weir. befindl.  
 sich, angerichtete, Sten-  
 ographen H. Köchy, Magdeburg,  
 Schönebergstraße 66.

#### Bier-Crosshandlung

mit Exzellenz-Geschäft in  
 feiner Lage a. H. hat preiswert  
 abzugeben. Abnahme 15 bis  
 20000 Mark. Off. u. J. 4812 an  
 d. Expedition d. Zeitung erb.

#### Wein- u. Bierlokal

mit Damenbedienung will ich  
 wegen Zurückverlegung inf. der  
 zum Verkauf geb. 8000 Mk. wert.  
 (Grosbergt a. 7000 Mk. Preis  
 überlassen) jährlich 5000 Mark  
 abgeben. Off. u. J. 4812 an  
 d. Expedition d. Zeitung erb.

